

Vorwort

Diese Arbeit ist einen langen Weg gegangen.

Sie lag der Juristischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Frühjahr 2010 in leicht veränderter Form als Dissertation vor.

Mein aufrichtiger und herzlicher Dank gilt meinem Doktorvater, *Herrn Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Günter Jerouschek*, der nicht nur die Arbeit zu diesem interessanten Thema angeregt hat, sondern mir als wissenschaftliche Mitarbeiterin an seinem Lehrstuhl alle akademischen Freiheiten ließ und mir in stetiger Gesprächsbereitschaft und mit zahlreichen Anregungen bei der Erstellung dieser Arbeit zur Seite stand. Diese Zeit wird mir immer in bester Erinnerung bleiben. *Herrn Prof. em. Dr. Udo Ebert* danke ich für die bereitwillige Übernahme des Zweitgutachtens und seine kritischen Gedanken.

Darüber hinaus danke ich meiner guten Freundin und Kollegin *Dr. Elisabeth Schmuhl*, die mir zu jeder Zeit als Gesprächspartnerin zur Seite stand - Je ressentirai l'absence ce temps.

Meinen Eltern und meinen Freunden fühle ich mich besonders verbunden. Danke, dass ihr mir voller Optimismus den Rücken gestärkt habt.

Abschließend möchte ich mich bei meinem Freund *Sebastian Braune* bedanken, für seine beständige Geduld, sein Verständnis und seinen unerschütterlichen Glauben an mich. Ich weiß, dass ich dir viel abverlangt habe.

Jena, im August 2011

Dr. Kathrin Hammon